Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 21 (2008)
Heft: 6-7

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher

○○○○ Ich werfe es weg
●○○○ Ich lasse es im Tram liegen
●●○○ Ich stelle es ins Regal
●●●○ Ich lese es wieder
●●●● Ich gebe es nicht mehr aus der Hand

●●●○ Nicht der Bau allein

Der Neu- und Umbau des Bahnhofs Chur ist mit Abstand der grösste Brocken in Conradin Clavuots Portfolio. Das Projekt umfasst den neuen Bahnhofplatz und die Wohn- und Geschäftshäuser ‹Otto› und ‹Alex› (Beilage ‹Bahnhof Chur: Schöner umsteigen›). Diese beiden Bauten zieren auch das Cover der Monografie über den Bündner Architekten und setzen dort auch den markanten Schlusspunkt. Zu Beginn verankert Martin Steinmann in einem Aufsatz Conradin Clavuots Schaffen in der Architekturlandschaft. Im Hauptteil präsentiert der Architekt sein Werk, das mit dem Wettbewerb des Schulhauses in Strada von 1989 beginnt. Dabei serviert Clavuot nicht allein makellose Publikationspläne und aseptische Architekturfotos, sondern auch Skizzen, Konstruktionszeichnungen und Detailaufnahmen. An die Stelle von Momentaufnahmen, wie sie für manche Monografien typisch sind, treten Bilder der Entwurfs- und der Bauprozesses. Die Fotos der Bauherrschaften unterstreichen, dass Architektur nicht ihrer selbst willen entsteht. Bilder und Pläne sind in Schwarzweiss gehalten, was das Buch trotz der Fülle unterschiedlicher Formate und Bild- und Fotoarten zusammenhält. WH

‹Conradin Clavuot Architekt›. Verlag Niggli, Sulgen 2008, CHF 58.–

Bei Anruf Buch

Lesen als Kontrolle

? Gion Caminada, was lesen Sie gerade?

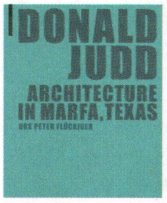
Etwa drei Bücher parallel. Zu Ende lese ich kaum eines, sondern immer nur, was ich wissen will. Eines ist gerade der Roman ‹Culan da Crestaulta› des Bündner Lehrers und Schriftstellers Toni Halter. Er spielt in der Römersiedlung unterhalb von Vrin und erzählt eine Geschichte meiner Gegend aus einer anderen Zeit.

? Wozu lesen Sie?

Zum Überprüfen meiner Arbeit. Als Qualitätskontrolle, könnte man sagen. Ich lese Kulturkritisches und vergleiche: Wo stehe ich? Welchen Beitrag leiste ich? Wichtig sind mir auch ‹Die Vernichtung der Vielfalt› von Paul Feyerabend und ‹Das Buch der Unruhe› von Fernando Pessoa. Beide Bücher zielen in dieselbe Richtung: Menschen verlieren Überblick und Halt in einer immer ähnlicheren Welt. Menschen werden selbst zu Stereotypen. Meine Architektur soll daher Vielfalt erhalten und stärken. Die kulturellen Differenzen allein in der Schweiz sind doch sensationell. RM

Gion A. Caminada ist Architekt in Vrin und Gastdozent an der ETH Zürich. Soeben wurde er mit dem renommierten Deutschen Kritikerpreis ausgezeichnet.

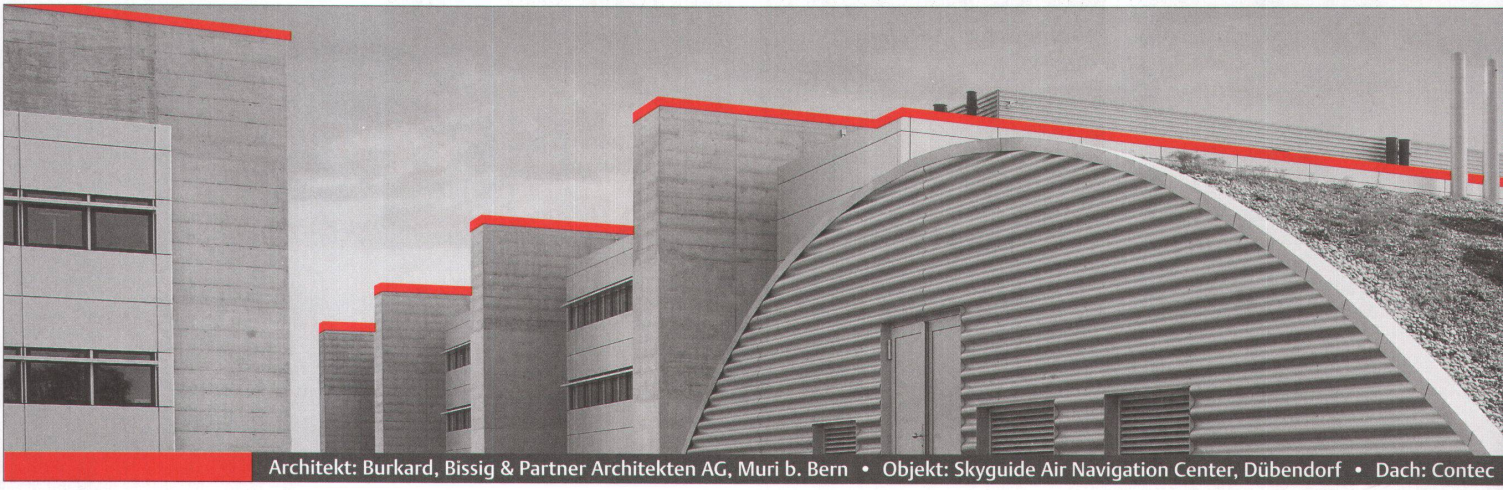
‹Das Buch der Unruhe›. Von Fernando Pessoa. Ammann Verlag, Zürich 2008, CHF 35.90

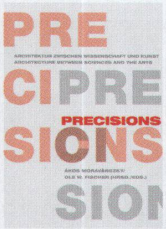


●●○○ Donald Judd in Marfa

Marfa ist ein Kaff in der trockenen Ebene Westtexas mit einigen Häuserblocks, verlassenen Industriebetrieben, einem ausgedienten Militärstützpunkt und den Schienen der Union Pacific. Donald Judd (60), der bedeutende Vertreter der Minimal Art, lernte Marfa als 18-Jähriger in seiner Army-Zeit kennen. 1971 liess er sich dort nieder. Als Kritiker und später als Künstler vertrat er stets eine ganzheitliche Sicht auf Kunst und Architektur. Er begann, verlassene und vor dem Zerfall stehende Gebäude zu kaufen, baute sie um und wertete sie architektonisch auf. Für die Halle im ehemaligen Flugzeughangar entwarf er Möbel und schuf eine ästhetische Innenarchitektur. Seine Plastiken stehen in umgenutzten Artilleriehallen, die ehemalige Bank wurde ein Studio. Und da Donald Judd ebenso Landschaftsgestalter ist, plante er auch die Umgebung. Urs Peter Flückiger zeigt diese in 30 Jahren gewachsene Einheit von Wohnen und Bauen in Bildern und Plänen. Entstanden ist ein sorgfältiges Buch über Judds vielfältiges, präzis geplantes Werk in Marfa, das immer mehr Kunst- und Architekturliebhaber anzieht. Franz Heiniger

‹Donald Judd, Architecture in Marfa, Texas.› Von Urs Peter Flückiger. Birkhäuser, Basel 2007, Texte e/d, CHF 56.90

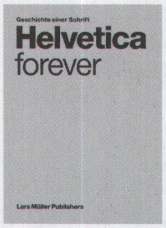

Architekt: Burkard, Bissig & Partner Architekten AG, Muri b. Bern • Objekt: Skyguide Air Navigation Center, Dübendorf • Dach: Contec



●●●● Architektur als Kulturtechnik

Wie in vielen Bereichen der Kultur beobachtet man auch in der Architektur die Tendenz, dass sich theoretische Ansätze verselbstständigen. Im Zentrum der Textsammlung ‹Precisions› steht denn auch weniger eine Theorie des Planens und Bauens oder des Gebäudes, sondern das Theoriegebäude als solches. Der Band arbeitet die Sonderstellung der Architektur zwischen Technik, Wissenschaft und Kunst heraus. Im Vordergrund steht die Frage, ob Architektur wissenschaftlichen Rang beanspruchen kann. Schon der Plural des Buchtitels spricht davon, dass diese Frage nur beantworten kann, wer für definitorische Unschärfen offen ist. So hat im Band Verschiedenstes Platz: eine kritische Reflexion über avancierte Gegenwartsarchitektur und ihre mediale Ausrichtung ebenso wie ein Beitrag zum Versuch, wissenschaftliche Methoden für den Entwurfsprozess nutzbar zu machen. Die Autoren entwickeln eine Metatheorie, die zwischen den Disziplinen vermitteln soll. Eine ihrer Thesen lautet: Entwerfen beruht auf Steuern und Regeln. **Bruno Steiger**

‹Precisions. Architektur zwischen Wissenschaft und Kunst›. Theorie, Bau Band 1. Ákos Moravánszky und Ole W. Fischer (Hg.). Jovis Verlag, Berlin 2008, CHF 44.90



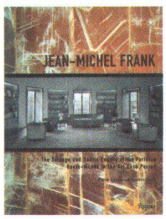
●●●○ Heldinnengeschichte Helvetica

Eines der populärsten Schweizer Exportgüter ist wohl die Schrift Helvetica. Der Grafiker und Reklameberater Max Miedinger zeichnete sie 1957 für Eduard Hoffmann und dessen Haas'sche Schriftgiesserei in Münchenstein. Fünfzig Jahre später ist sie noch immer weltweit im Einsatz. Die Computer nutzen sie, leicht abgewandelt, als ‹Arial›, Konzerne brauchen sie, der Pizzakurier klebt sie auf die Vespa. Lars Müller schenkte der Helvetica vor Jahren ein Bilderbüchlein, jetzt schiebt er ihre Geschichte nach: Die Typografin Indra Kupferschmid zeigt, wie wenig sich die Groteskschriften unterscheiden. Axel Langer erzählt, warum die Helvetica schliesslich oben ausschwang. Gewiss: Der Unternehmer Hoffmann zog damals viele Register des Marketings, doch er war auch ein leidenschaftlicher Fachmann. Das zeigt sein ‹Protokollheft›: Während zehn Jahren notierte er zahllose ästhetische und kaufmännische Details. So wird die Geschichte der Schrift zum berührenden Lehrstück: Es lohnt sich, wenn ein Unternehmer selbst in die Materie taucht, statt sich Informationen zusammenzusuchen und von allen Seiten Beraterinnen zu holen. **GA**

‹Helvetica forever. Die Geschichte einer Schrift›. Lars Müller Publishers, Baden 2008, CHF 46.90

Vogts Auslage **Sommerfrisches**

Sommer: Zu heiss für anstrengende Literatur. Hochparterre Bücher empfiehlt deshalb schöne Geschichten und erfrischende Texte. Im Wagenbach Verlag sind neu übersetzt ‹Le vite› von Giorgio Vasari erschienen. Das Universalgenie des 16. Jahrhunderts war Maler, Baumeister, Berater der Medici und Historiker. Sein Hauptwerk sind die Biografien der hervorragendsten Künstler – kurz ‹Le vite›. Sie erschienen erstmals 1550.



Georg und Dorothea Franck nehmen sich der architektonischen Qualität an. Unterhaltsam stellen sie Kriterien auf, wie die Qualität beurteilt werden kann. Nicht nur Proportionen, sondern auch der Nutzen für die Gesellschaft wird beurteilt. – In gewohnter Zeigefinger-Manier zeigt uns der Architekt Adolf Loos, worauf man beim Möbelkauf achten muss und ab wann eine Wohnung als ‹stilvoll› gilt. Da gibt es nichts zu diskutieren. – Ein Standardwerk zum Art déco, das Schaffen des französischen Designers Jean-Michel Frank. – Als Letztes der Hinweis auf den Führer des Heimatschutzes zu den fünfzig herausragendsten Verkehrsmitteln der Schweiz: Aufzüge, Luft-, Standseil- und Zahnradbahnen sowie Schiffe. **Hanspeter Vogt, Hochparterre Bücher**

‹Das Leben des Giorgione, Correggio, Palma il Vecchio und Lorenzo Lotto›. Le Vite, Band 19. Von Giorgio Vasari. Wagenbach Verlag, Berlin 2008, CHF 25.10

‹Das Leben des Piero di Cosimo, Frau Bartolomeo und Mariotto Albertinelli›. Le Vite, Band 20. Von Giorgio Vasari. Wagenbach Verlag, Berlin 2008, CHF 25.10

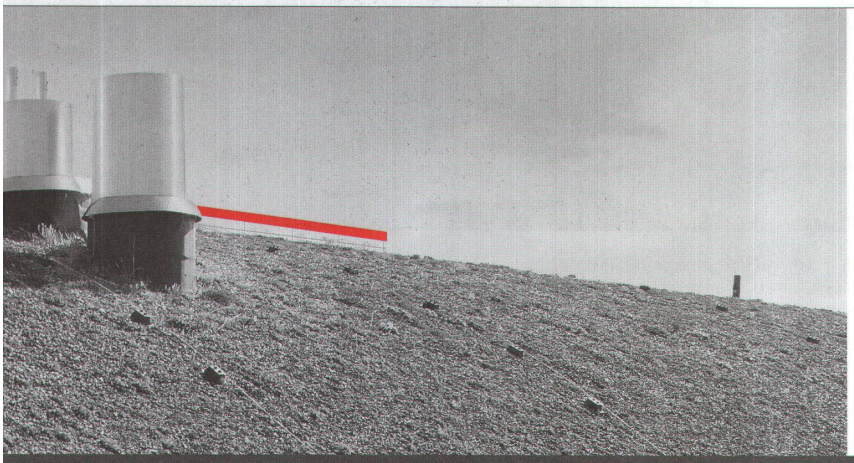
‹Architektonische Qualität›. Von Georg Franck und Dorothea Franck. Edition Akzente, Hanser, München 2008, CHF 42.–

‹Wie man eine Wohnung einrichten soll›. Von Adolf Loos. Metroverlag, Wien 2008, CHF 28.–

‹Jean-Michel Frank. The Strange and Subtle Luxury of the Parisian Haute-Monde in the Art Deco Period›. Von Pierre-Emmanuel Martin-Vivier. Rizzoli, New York 2008, CHF 148.–

‹Die schönsten Verkehrsmittel der Schweiz›. Schweizer Heimatschutz, Zürich 2008, CHF 12.–

Hochparterre Bücher
Buchhandlung für Architektur, Kunst und Design
Gasometerstrasse 28, 2005 Zürich
www.hochparterre-buecher.ch
--> Lorbeerkränzchen: 10. Juli 2008, 19 Uhr, Diskussion über Projekte und Wettbewerbe mit W2H Architekten aus Bern



contec
sicher schnell
ABDICHTUNGEN AUS KAUTSCHUK

Schlicht schön. Einfach sicher.
Kautschuk.

contec.ch • Tel. 0333 460 600